Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 15 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingesandt, im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 75. **Donnerstag, den 30. Juni 1910.** **76. Jahrgang.**

Die **Fünfzigpfennigstücke der älteren Geprägsformen mit der Wertangabe „50 Pfennig“** gelten seit dem 1. Oktober 1908 nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Es ist aber seitens des Bundesrats nachgelassen worden (zu vergl. die Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 27. Juni 1908 Reichsgesetzbl. S. 464 und die Verordnung sämtlicher Ministerien vom 7. Juli 1908 G.- und V.-Bl. S. 275), daß die Fünfzigpfennigstücke dieser Gattung bei den Reichs- und Landeskassen **noch bis zum 30. September 1910** sowohl in Zahlung als auch zum Umtausch angenommen werden.

Die bei den Staatskassen bis zum 30. September 1910 eingehenden Fünfzigpfennigstücke der bezeichneten Art sind, soweit sie nicht bei einer Reichsbankstelle haben umgewechselt werden können,

a) von denjenigen Kassenstellen, die nicht unmittelbar Ueberschüsse an die Finanzhauptkasse einliefern, bei dieser oder bei einer anderen unmittelbar Ueberschüsse einliefernden Kasse bis zum 5. Oktober 1910 umzuwechseln,

b) von den anderen Staatskassen längstens bis zum 10. Oktober 1910 zu den Einlieferungen an die Finanzhauptkasse zu verwenden.

Zu Vermeidung von Verlusten wird **auf den bevorstehenden Fristablauf** nochmals mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß die Verpflichtung der Reichs- und Landeskassen zur Annahme und zum Umtausch auf durchlöcherte und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewichte verringerte, sowie auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung findet.

Dresden, am 22. Juni 1010. **Finanzministerium.**

Nach den angestellten klinischen Untersuchungen ist der in Frauenstein eingefangene herrenlose Hund nicht wutkrank gewesen.

Die durch die Bekanntmachung vom 23. dieses Monats in Nr. 73 der Weißeritz-Zeitung und des Frauensteiner Anzeigers verhängte **Hundesperre** wird daher wieder aufgehoben.

Dippoldiswalde, am 28. Juni 1910.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Fahrrad- und Maschinenhändlers **Max Eduard Wirthgen in Höckendorf** wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Dippoldiswalde, den 27. Juni 1910.

Königliches Amtsgericht.

Auf Blatt 75 des Handelsregisters, die Firma **August Frenzel** in Dippoldiswalde betr., ist heute eingetragen worden: Die Firma ist erloschen.

Dippoldiswalde, den 27. Juni 1910.

Das Königliche Amtsgericht.

Auf Blatt 6 des Handelsregisters, die Firma **H. A. Lincke** in Dippoldiswalde betr., ist heute eingetragen worden:

Die Firma lautet künftig **H. A. Lincke Nachf. Martin Thomschke.** Der Kaufmann **Richard Lincke** in Dippoldiswalde ist als Inhaber ausgeschieden. Inhaber ist der Kaufmann **Ernst Martin Thomschke** in Dippoldiswalde, an den der bisherige Inhaber das Handelsgeschäft samt der Firma veräußert hat. Der neue Inhaber haftet nicht für die im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers; die in dem Betriebe begründeten Forderungen sind nicht auf ihn übergegangen.

Dippoldiswalde, den 28. Juni 1910.

Das Königliche Amtsgericht.

Formulare und andere Drucksachen für Gemeinde- und andere Behörden liefert in zweckentsprechender Ausführung die **Buchdruckerei von Carl Jehne, Dippoldiswalde.**

Das im Grundbuche für **Reichstädt** Blatt 103 auf den Namen **Wilhelm Paul Körner** eingetragene Grundstück soll am

3. Oktober 1910, nachmittags ¼4 Uhr,

an der Gerichtsstelle im Wege der **Zwangsvollstreckung** versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 1 Hektar 1,3 Ar groß und auf 19955 M. — Pf. geschätzt, wovon 12280 M. auf die Gebäude, 5675 auf die eingebauten Maschinen pp. und 2000 M. auf die Gärten entfallen.

Das Grundstück ist die der Schrot- und Schneidemüllerei dienende sogen. Buschmühle in Reichstädt.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen insbesondere der Schätzungen ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zurzeit der Eintragung des am 25. Mai 1910 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Dippoldiswalde, den 18. Juni 1910.

Königliches Amtsgericht.

Hundesteuer.

Nach § 1 Absatz 2 des hiesigen Hundesteuer-Regulativs sind junge Hunde für dasjenige Kalender**halb**jahr steuerfrei, in welchem sie geworfen werden. Die Besitzer solcher demnach während des **ersten** Kalenderhalbjahres steuerfrei gewesenen Hunde werden daher hiermit aufgefordert, die unter dem heutigen Tage fällig gewordene Hundesteuer auf das 2. Halbjahr **bis spätestens zum 10. Juli ds. Js.** an unsere Stadtkasse zu bezahlen.

Anmeldeformulare werden in der Polizeiwache unentgeltlich abgegeben.

Dippoldiswalde, am 30. Juni 1910. **Der Stadtrat.**

Gras-Versteigerung.

Die diesjährige Gras- und Grumtnutzung von den Wiesen an der Weißeritz einschließlich der Filzwiese an Thieles Brettmühle (frühere Oberforstmeisterwiese) auf Rehefelder Staatsforstrevier soll

Mittwoch, den 6. Juli 1910, von vormittags 9 Uhr an,

an die Meistbietenden an Ort und Stelle gegen sofortige Bezahlung und unter den sonstigen, vorher bekannt zu gebenden Bedingungen verkauft werden.

Die Versteigerung beginnt am Einfluß des Tannenflüßchens in die Weißeritz.

Königl. Forstrevierverwaltung Rehefeld zu Bärenfels und Königl. Forstrentamt Frauenstein, am 28. Juni 1910.

Die schwierige Lage für Deutschlands auswärtigen Handel.

Deutschlands industrieller Aufschwung ist gewiß ein großer und schöner Fortschritt im wirtschaftlichen Leben der Nation, aber er stellt auch fortwährend schwierige Aufgaben für den Ausfuhrhandel, denn die deutsche Industrie ist mit der Hälfte ihrer Erzeugnisse auf den ausländischen Markt, zumal auf den englischen und amerikanischen, angewiesen, und wenn Handelskrisen und Zollschranken die deutsche Ausfuhr lahm legen, dann entstehen für Deutschlands Industrie und Handel oft unüberwindliche Schwierigkeiten Zwar gilt die große Handelsstockung, die in den Jahren 1908 und 1909 fast alle Länder heimsuchte, jetzt so ziemlich für überwunden, aber die rechte Blütezeit für Deutschlands Industrie und Handel ist wegen der großen dem deutschen Ausfuhrhandel bereiteten Hindernisse noch lange nicht wieder zurückgekehrt, und der deutschen Diplomatie und Handelspolitik ist die große Aufgabe erwachsen, hier Abhilfe zu schaffen. Recht bemerkenswert in dieser Hinsicht sind die dem Hansa-Bund zugegangenen Ausführungen der Handelskammer zu Bonn über die Schwierigkeiten, mit denen unser Exporthandel zu kämpfen hat. Die Kammer schreibt: „Immer mehr häufen sich die Klagen über die Schwierigkeiten, die sich dem Exportgeschäft entgegenstellen. Die Zollschranken, welche die Staaten gegeneinander aufrichten, werden immer höher, die Zollplackereien immer ärger; es werden Bestimmungen getroffen, die lediglich den Zweck haben, die Einfuhr zu erschweren oder indirekt die an sich hohen Zollsätze zu erhöhen. Wohl ist im abgelaufenen Jahre eine Verstärkung des Ausfuhrgeschäftes zu verzeichnen, aber nur der Menge nach, die um etwa zwei Millionen Tonnen stieg. Dem Werte nach ist eine Steigerung nicht zu beobachten gewesen, und dies bestätigt die allgemeinen Klagen über die außerordentlich gedrückten Preise, zu denen verkauft werden muß, um überhaupt Absatz zu finden. Nicht wenige Aufträge werden sogar mit Verlust ausgeführt, nur um die Betriebe aufrechtzuerhalten und die Arbeiterschaft weiter beschäftigen zu können. Daß unsere Zoll- und Handelspolitik diese Folgen mit zeitigen mußte, haben wir schon in den vergangenen Jahren wiederholt betont, und unsere Befürchtung hat sich bewahrheitet, daß die von maßgebender Stelle gepriesene und anerkannte Intelligenz und Anpassungsfähigkeit unserer industriellen und Handelskreise schließlich auch ihre Grenzen finden müsse, wenn ihr unüberwindliche Schranken entgegengestellt und der rüstigen Weiterentwicklung industrieller Tätigkeit im eigenen Lande ein Hemmschuh angelegt wird.“ — Da die Urteile der Handelskammern auf Erfahrungen beruhen und von sachverständigen Kaufleuten und Industriellen abgegeben werden, so muß man dieser Kundgebung der Bonner Handelskammer eine große Beachtung schenken, zumal die Stadt und der Kreis Bonn einen großen Anteil an der bedeutenden Industrie des Rheinlandes hat.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Herr Superintendent Hempel hat am 23. d. M. ein Schreiben an Se. Majestät den König abgesandt und darin den Dank der Ephorie Dippoldiswalde für sein Eintreten gelegentlich der Borromäus-Enzyklika ausgesprochen. Daraufhin ist folgendes Schreiben eingelaufen: „Dresden, 27. Juni 1910. Euer Hochwürden gestatte ich mir mitzuteilen, daß ich die Ehre gehabt habe, Sr. Majestät dem König den Inhalt des Schreibens Euer Hochwürden vom 23. d. M. vorzutragen. Se. Majestät haben mich zu beauftragen geruht, Ihnen, sowie der gesamten Ephorie Dippoldiswalde zum Ausdruck zu bringen, daß Allerhöchstderselbe die Worte dankbarer Untertanenliebe mit aufrichtiger Genugtuung entgegengenommen haben und herzlich für das treue Gedenken danken. Mit vorzüglicher Hochachtung v. Criegern.“

— Die Ziehung der 2. Klasse der 158. Kgl. Sächs. Landeslotterie findet am 13. und 14. Juli statt.

Dresden. König Friedrich August nimmt bekanntlich mit den Prinzensöhnen und Prinzessinnentöchtern in den Ferien einen längeren Aufenthalt in Windisch-Matrei. Der Monarch wird, da dort ein gutes Hotel nicht vorhanden ist, ein altes Schloß bewohnen, das der Besitzer, ein österreichischer Magnat, zu diesem Zwecke hat neu vorrichten lassen. Das Gefolge des Königs ist für den Ferienaufenthalt auf wenige Personen beschränkt. Der König will ohne alles höfische Gepränge, wie ein Privatmann, mit seiner Familie den Sommeraufenthalt genießen. Volle Ferien wird sich der Monarch allerdings nicht gönnen. Tagtäglich wird mit den passenden Schnellzügen eine Mappe mit wichtigen Schriftstücken von Dresden nach Windisch-Matrei gehen, deren Inhalt vom König geprüft, bearbeitet und signiert wird und dann auf dem schnellsten Wege wieder nach der Residenz kommt. Als Regierungsvertreter geht deshalb ein höherer Beamter mit dem Hof in die Alpen. Die freie Zeit benutzt der König in den Ferien zu Ausflügen und Hochtouren, bei denen er vor keiner Gefahr oder Anstrengung zurückschreckt. Die Haupttouren werden diesmal voraussichtlich Besteigungen des Großglockner und des Großvenediger bilden. König Friedrich August besitzt für die stille Majestät der Gebirgswelt eine ganz besondere Liebe; ist dagegen kein allzugroßer Freund der großen Weltbäder am Meeresgestade. Vornehmlich ist es der große Luxus und die ganze gesellschaftliche Aufmachung dieser Plätze, was ihm wenig gefällt.

— An der neuen König-Friedrich-August-Brücke in Dresden soll aus Anlaß der bevorstehenden Einweihung eine bronzene Gedenktafel angebracht werden. In seiner letzten Sitzung hat sich der Rat mit dem Text und der Gestaltung dieser Gedenktafel einverstanden erklärt und die notwendigen Mittel aus den Baukosten der Brücke bewilligt.

SLUB
Wir führen Wissen.

— Die Ankunft des „Parseval"-Luftballons in Dresden, für die der 29. Juni genannt worden war, wird zu einem wesentlich späteren noch nicht feststehenden Zeitpunkte erfolgen, da die Probefahrten des neuen „Parseval VII" erst nächsten Montag beginnen werden. Auch soll der Besuch möglichst während der Anwesenheit des Königs in Dresden erfolgen.

— Lehrer Zenker in Hohlen hat ein ungewöhnliches Jagdglück zu verzeichnen. Er erlegte durch einen Schuß aus seinem Jagdgewehr mit einfachem Zweier-Schrot einen weißköpfigen Geier von 2½ Meter Flugweite. Wie der seltene Gast sich in die Gegend verirrte, ist bisher nicht aufgeklärt.

— Die Zwickauer Herberge zur Heimat hat während ihres 25jährigen Bestehens 171381 Fremde an 198212 Tagen beherbergt.

Kötzschenbroda. Unsere Gemeinde gedenkt mit der Gemeinde Niederlößnitz das Wasserwerk, das bisher nur Niederlößnitz gehörte, in gemeinsamen Betrieb zu übernehmen.

Großenhain. Beim Gutsbesitzer Krause in Brockwitz bei Großenhain hatte sich in einem zum Verbrauch während der Heuernte aufbewahrten Schinken das überaus gefährliche sogenannte Wurstgift gebildet, durch dessen Genuß die blühende 15jährige Tochter und deren Mutter den Tod fanden. Die ersten Krankheitserscheinungen machten sich durch Brennen im Halse, unstillbaren Durst und auffällige Schwächung der Sehkraft bemerkbar.

Großenhain. Schwere Folgen hat die Unsitte, sich hinten aufs Fahrrad zu stellen, für den 10jährigen Sohn des Wirtschaftsbesitzers M. in Medingen bei Radeburg gehabt. Während der größere Bruder auf dem Rade fuhr, stellte sich der jüngere barfuß hinten auf das Rad und fuhr mit; dabei geriet er mit dem Fuße in die Kette und es wurden ihm zwei Zehen fast vollständig weggerissen. Von dem sofort hinzugezogenen Arzt mußten die Zehen amputiert werden.

Oschatz. Die Aufräumungsarbeiten am eingestürzten Wasserturm haben in der vorigen Woche ihr Ende erreicht, wodurch dem Sachverständigen die Möglichkeit gegeben wurde, sich ein Urteil zu machen. Es wurde zu diesem Zwecke am Sonnabend durch denselben im Beisein des Wasserausschusses eine eingehende Untersuchung des Bodens vorgenommen. Als Resultat derselben ergab sich, daß der Baugrund völlig intakt ist. Die Nivellierungen zeigten, daß nicht die geringste Senkung vorgekommen ist. Folglich ist man vorläufig wenigstens zu der Feststellung gelangt, daß die Ursache der Wasserturmkatastrophe nicht im Baugrunde zu suchen ist.

Leipzig. Das 6 Jahre alte Töchterchen Meta des Eisendrehers Bahnitz in der Mölkauer Straße wollte in Abwesenheit der Mutter für die kleinere Schwester Milch wärmen. Dabei fingen die Kleider des Kindes an der Flamme des Spirituskochers Feuer und die Kleine erlitt ehe Hilfe kam so schwere Brandwunden, daß sie kurz nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus verstarb.

Hohenstein-Ernstthal. Die Bestrebungen zur Einführung des Achtuhr-Ladenschlusses sind vorläufig gescheitert. Eine nur mäßig besuchte Versammlung der Ladenbesitzer verwarf den Achtuhr-Ladenschluß mit 51 gegen 10 Stimmen.

Glauchau. Auf dem hiesigen Schützenfeste ist wiederholt falsches Geld zur Verausgabung gelangt. Wie in voriger Woche, so wurden auch Sonntag wieder drei unechte Einmarkstücke angehalten, von denen zwei die Jahreszahl 1908 und das Münzzeichen E tragen, während das andere die Jahreszahl 1909 und das Münzzeichen A zeigt. Die Prägung der Münzen ist gut, sie sind aber als Falsifikate durch den dunklen Glanz leicht erkennbar.

Leipzig. Die Freie Vereinigung sächsischer Ortskrankenkassen hielt hier ihre Jahreshauptversammlung ab. Nach dem Geschäftsbericht gehören ihr 155 Kassen mit 711015 Mitgliedern an. Die Gesamteinnahmen des letzten Geschäftsjahrs beliefen sich auf 21334516 Mark, denen an Ausgaben 20701388 Mark gegenüberstanden. Das Gesamtvermögen der Vereinigung beträgt zurzeit 15963747 Mark.

Glauchau. In diesem Jahre soll mit dem Bau eines neuen Krankenhauses begonnen werden. Es erfolgt der Bau in der Weise, daß 100 Betten stehen können, erhält aber zunächst nur 80 Betten. Zur Verfügung stehen für den Bau 117500 Mark Rücklagen und 36000 Mark aus der Anleihe 1903. Für den Mehrbedarf sind 150000 Mark, die aus einer neuen Anlage zu decken sind, vorgesehen. Das neue Krankenhaus soll auf dem Platze südlich der Pestalozzischule errichtet werden.

Tagesgeschichte.

Berlin. Im Reichsamt des Innern wird eine Denkschrift über das Versicherungswesen des Reiches fertiggestellt. Die Denkschrift ergibt, daß die Gesamtkosten der sozialen Gesetzgebung Deutschlands bis zum Anfang dieses Jahres die Summe von 9 Milliarden überstiegen haben.

— Nachdem Gouverneur Dr. Seitz nunmehr in Berlin eingetroffen ist, dürfte, wie eine offiziöse Korrespondenz schreibt, die Entscheidung über eine Reihe von Veränderungen bald zu erwarten sein. „Ob Dr. Seitz tatsächlich die Leitung des südwestafrikanischen Schutzgebietes übernehmen wird, ist noch nicht als sicher anzusehen. Denn es wäre ebensowohl denkbar, daß er das Amt des Unterstaatssekretärs im Kolonialamt übernehmen wird. Hierfür spricht jedenfalls seine genaue Kenntnis aller Verhältnisse des Kolonialamtes, die er in seiner jahrelangen Tätigkeit dort als Dirigent und vortragender Rat erworben hat. Sollte er diesen Posten übernehmen, dann hätte allerdings die Ernennung des Geh. Legationsrats v. Jacobs, des früheren Generalkonsuls in Kapstadt, zum Gouverneur von Südwestafrika viel Wahrscheinlichkeit für sich, als Nachfolger von Dr. Seitz in Kamerun darf man den Geh. Legationsrat Dr. Gleim, den langjährigen Referenten für Kamerun im Kolonialamt, ansehen, der bereits während des Disziplinarverfahrens gegen den früheren Gouverneur v. Puttkamer stellvertretender Gouverneur in Kamerun war."

— Der „Reichs- und preußische Staatsanzeiger" meldet: Dem Finanzminister v. Rheinbaben ist die nachgesuchte Entlassung erteilt worden. Oberbürgermeister Lentze (Magdeburg) ist zum Finanzminister ernannt worden. Dem Botschafter Fürsten Radolin ist der erbetene Abschied erteilt worden. Als Nachfolger ist der Staatssekretär Frhr. v. Schoen in Aussicht genommen, der durch v. Kiderlen-Wächter ersetzt wird.

— Die Kommission des Reichstags für die Reichsversicherungsordnung nahm die Bestimmung an, nach der die Arbeitgeber und die Versicherungspflichtigen je die Hälfte der Beitragslasten der Ortskrankenkassen zu tragen haben. Damit ist bekanntlich auch die paritätische Besetzung des Kassenvorstandes verbunden.

— Infolge der päpstlichen Auslassungen lehnten die städtischen Kollegien in Wilhelmshaven die Beteiligung an der Feier zum ersten Spatenstich für die katholische Kirche ab.

— Die zur Untersuchung des Weilburger Zeppelin-Unglücks eingesetzte sechsgliedrige Kommission hat festgestellt, daß ein fahrlässiges Verschulden der militärischen Leitung des Zeppelin-Schiffes nicht vorliegt. Das Kriegsministerium wird den Bericht dem Reichstage zugehen lassen.

— Deutschland und Oesterreich-Ungarn werden sich nach wiederholten Erklärungen erst dann an den Unterhandlungen über die Kretafrage beteiligen, wenn eine grundliegende Aenderung der staatsrechtlichen Stellung Kretas zu ungunsten der Türkei, also eine Angliederung an Griechenland, in Frage kommt. Früher werden sie nicht aus ihrer Reserve heraustreten.

— In den 24 deutschen Krematorien wurden bis Ende vorigen Jahres 28000 Feuerbestattungen vorgenommen, davon 1909: 4779, 729 mehr als 1908. Von den 4779 Eingeäscherten waren 2977 männlichen und 1802 weiblichen Geschlechts, bez. 3727 Evangelische, 401 Katholiken, 38 Altkatholiken, 220 Juden usw.

— Die bevorstehende Ausdehnung der Krankenversicherungspflicht auf landwirtschaftliche Arbeiter, Dienstboten, unständige Arbeiter und die im Wandergewerbe beschäftigten Personen, sowie die geplante Hinterbliebenen-Versicherung werden naturgemäß die Aufwendungen für unsere Arbeiterversicherungen weiterhin sehr erheblich steigern. Um über diese Aufwendungen ein klares Bild zu bekommen, sind sowohl die in Zukunft neu entstehenden Kosten wie die für den jetzigen Umfang bereits entstandenen Kosten errechnet worden. Hiernach ergibt sich in vollen Millionen folgende jährliche Belastung:

Invalidenversicherung . . .	228	Millionen
jetzige Krankenversicherung .	332	„
neue Krankenversicherung .	60	„
Unfallversicherung	172	„
Hinterbliebenen-Versicherung .	67	„
Das sind insgesamt	859	Millionen.

Berücksichtigt man hierbei den jährlichen Zuwachs der Bevölkerung, so ergibt sich, daß schon in sehr naher Zeit die jährlichen Aufwendungen für die soziale Gesetzgebung eine Milliarde erreichen werden. Seit dem Inkrafttreten unserer sozialpolitischen Gesetze waren nun bis zum Ende des Jahres 1907 von Arbeitgebern, Arbeitnehmern und dem Reich Gesamtaufwendungen von über 8 Milliarden gemacht worden. Rechnet man hierzu nach dem gegenwärtigen Stand der Versicherung jährliche Aufwendungen von 732 Millionen, so ergibt sich, daß die Gesamtkosten unserer sozialen Gesetzgebung bis um Ende dieses Jahres die Summe von 10 Milliarden schon erheblich übersteigen.

— Nach der jetzt vorliegenden Statistik wurden im Laufe des Jahres 1909 für die zwölf größten Kriegsflotten der verschiedenen europäischen und außereuropäischen Nationen 152 Kriegsschiffe mit über 200 t Wasserverdrängung gebaut. Dieses Schiffsmaterial besitzt einen Gesamttonnengehalt von 404500 t und hat einen Wert von rund 1000 Millionen Mark. Hiervon fallen auf Großbritannien rund 100000 Tonnen, also etwas weniger als ein Viertel; Deutschland ist mit 27 Schiffen von zusammen 99000 t vertreten; Oesterreich-Ungarn mit 13 Schiffen von zusammen 22000 t Wasserverdrängung. Bezüglich der Handelsmarine wirkt es auffallend, daß im Auslande der Bau von ganz großen Dampfern merklich abgenommen hat, während für Oesterreich-Ungarn der Uebergang vom kleinen zum mittelgroßen Handelsdampfertyp sehr deutlich in Erscheinung tritt, was ein erfreuliches Zeichen des maritimen Aufschwunges ist. Den Rang im Handelsschiffbau charakterisiert folgende Staatenreihenfolge: Großbritannien, Vereinigte Staaten, Deutschland, Holland, Japan, Frankreich, Italien, Oesterreich-Ungarn.

— 655591 Mark sind vom 3. Mai bis 11. Juni bei der Generalkommission der Gewerkschaften für die Bauarbeiter eingegangen; nach diesem Termin ist nicht mehr viel eingelaufen, sodaß die Gewerkschaftskassen durch die Aussperrung sehr geschwächt sind. Von den Zentralverbänden gaben die Metallarbeiter 80000 Mark, Bergarbeiter und Maler je 50000 Mark, Holzarbeiter 30000 Mark. Von den Gewerkschaftskartellen hatte selbstverständlich Berlin mit 77000 Mark die Führung, es folgt Hamburg mit 46000 Mark. Aus Leipzig kamen 20000 Mark, aus Dresden 12000 Mark, Frankfurt a. M. 6000 Hannover 20000 Mark. Das ganze Ausland hat noch nicht 500 Mark aufgebracht; das hat selbstverständlich in den Kreisen der Gewerkschaftsführer sehr viel böses Blut gemacht; sie erklären, daß alle Solidaritätskundgebungen wertlos seien, wenn sie des metallischen Beigeschmacks entbehrten. Bei späteren Gelegenheiten würden die deutschen Arbeiter ebenfalls ihr Geld in den Taschen behalten!

— Durch Allerhöchste Ordre wird bestimmt, daß aus dem Jahre 1908 Teilnehmer der folgenden Unternehmungen des Jahres das Jahr als Kriegsjahr angerechnet erhalten: 1) Patrouillengefecht der 1. Kompanie bei Geinab am 27. August 1908 gegen Simon Copper-Leute. 2) Die Unternehmungen und Zusammenstöße der 3. und 14. Kompanie, sowie der 6. Batterie in der Zeit vom 18. bis 26. Dezember 1908 anläßlich des Einfalls der Hottentottenbande unter Abraham Rolfs in das Schutzgebiet. — Als Kriegsteilnehmer haben diejenigen Angehörigen der Schutztruppe für Südwestafrika, die in dem Gefechtskalender dieser Schutztruppe namentlich aufgeführt sind, zu gelten.

— Zum Chefarzt der türkischen Armee wurde der Divisionsarzt der 37. Division Generaloberarzt Dr. Vollbrecht berufen.

— Mit dem in nächster Zeit erfolgenden Stapellauf des Linienschiffes „Ersatz Frithjof" auf der Schichauwerft in Danzig wird das erste deutsche „Dreadnought"-Geschwader vollzählig. Im Jahre 1908 liefen: „Nassau", „Westfalen", „Rheinland" und „Posen" vom Stapel, im Jahre 1909 „Helgoland", „Ostfriesland" und „Thüringen". In diesem Jahre wird „Ersatz Frithjof", das gutem Vernehmen nach den Namen „Oldenburg" erhalten soll, den Abschluß bilden. Die beiden anderen, im vorigen Jahre vergebenen Linienschiffsbauten gehören bereits einem neuen, noch verbesserten Typ an und werden sich von den „Nassau"-Schiffen besonders dadurch unterscheiden, daß sie Turbinen statt der Kolbenmaschinen erhalten. Von den acht Linienschiffen der neuen Art (18900 Tonnen Größe) wurden fertig ausgebaut: „Nassau" und „Westfalen" im Jahre 1909, „Rheinland" und „Posen" im Jahre 1910. Die anderen vier befinden sich im Ausbau und werden vollendet sein: „Helgoland" und „Ostfriesland" im Jahre 1911, „Thüringen" und „Oldenburg" im Jahre 1912. Von dem ganzen Geschwader, dessen letztes Schiff jetzt vom Stapel läuft, tun erst zwei Schiffe aktiven Dienst, „Nassau" und „Westfalen", die übrigens bis jetzt alle Hoffnungen, die auf sie gesetzt wurden, in vollem Umfange erfüllten. „Rheinland" und „Posen" machen gegenwärtig noch Probefahrten, können aber im Herbst der Hochseeflotte eingereiht werden. In jedem der beiden folgenden Jahre treten dann zwei neue Schiffe hinzu, sodaß nach zwei Jahren das Geschwader vollzählig wird. Im Hinblick auf die Tatsache, daß die neuen 18900-Tonnen-Schiffe den Kaiser-Wilhelm-Kanal nicht benutzen können, solange als der Erweiterungsbau nicht beendet ist, vielmehr auf die Passage um Skagen und den großen Belt angewiesen sind, wurden schon die ersten „Nassau"-Schiffe dem in Wilhelmshaven stationierten 1. Geschwader der Hochseeflotte zugeteilt. Dasselbe wird mit den anderen Schiffen dieser Klasse geschehen. Erst wenn das Nordsee-Geschwader vollzählig ist, kann einer Verstärkung des Ostsee-Geschwaders näher getreten werden.

— Der 39jährige Maurer Heinrich Gruner in Leitlitz bei Schleiz mißhandelte vor 14 Tagen seine hochbetagte Mutter derartig, daß sie sich nicht vom Boden erheben konnte. Der Sohn entfernte sich und ließ die Frau liegen. Durch ihr Wehklagen wurden Vorübergehende aufmerksam, die sich ihrer annahmen. Doch blieb die Frau mehrere Tage ohne ärztliche Hilfe. Als endlich doch auf Veranlassung Dritter ein Arzt geholt wurde, stellte es sich heraus, daß die Frau einen Oberschenkelbruch erlitten hatte. Die Unglückliche ist am Freitag gestorben. Der mißratene Sohn wurde Sonnabend nachmittag verhaftet und ins Schleizer Amtsgerichtsgefängnis gebracht.

— Als Komplize des Bankräubers Wingeß soll der aus Kaiserslautern stammende 20jährige Dachdecker Werner ermittelt sein. Er hielt sich vor Ausführung des Anschlags wiederholt in Nauheim auf, wo er auch mit einem früheren Schulkameraden zusammentraf, durch den seine Identität festgestellt worden ist. Durch Vermittelung der Polizei zu Kaiserslautern wurde bei Werners Eltern dessen Photographie beschlagnahmt, die noch Sonntag abend nach hier gelangt ist. Alle Friedberger Zeugen erkennen darin das Bild des Fremden, der unter dem Namen Schmidt im Burghotel abgestiegen war. Durch einen an seine Eltern gerichteten Brief ist ermittelt worden, daß sich Werner in Lüttich aufhält.

— Ueber die Güte der Diamantfelder bei der Empfängnisbucht gehen die Urteile auseinander. Doch scheinen die Erträge der Felder zum mindesten befriedigend zu sein, während allerdings an einigen Stellen die Schürfer fast ergebnislos arbeiten. Viele Inhaber von Feldern haben nun leider mit englischen Gesellschaften Abkommen dahin getroffen, daß die fremde Firma während einer festgesetzten Zeit, etwa drei Monate, Schürfversuche anstellt und dann sich entscheiden kann, ob sie das fragliche Feld erwerben will. Die Preise sind verhältnismäßig niedrig und betragen für ein Feld bis zu 3000 Mark. — Wir meinen, es müßte alles getan werden, um den Uebergang der Diamanten führenden Felder in britischen Besitz zu verhindern. Schon früher mußte die deutsche Stauchgruppe kapländisches Kapital suchen, da deutsche Kapitalisten damals noch keinen rechten Glauben zu dem Diamantenvorkommen in Südwest hatten, und ähnlich dürfte es auch jetzt wieder sein. Wo bleibt denn das Großkapital, das

SLUB
Wir führen Wissen.

Staatssekretär Dernburg für unsere Kolonien interessiert hat? Mit den nationalen Aufgaben in unseren Schutzgebieten hat dieses Interesse wohl nichts zu tun? Hoffentlich wird man bald eines besseren belehrt!

— Nach dem Muster des deutschen Hansabundes soll nun auch in Oesterreich ein Hansabund gegründet werden.

Kattenvenne (Westfalen), 28. Juni. Das Verkehrsluftschiff „Deutschland" wurde auf seiner Fahrt bis Kattenvenne getrieben und schlug von hier den Rückweg nach Münster ein. Nach den letzten hier eingetroffenen Nachrichten wird das Luftschiff wieder nach Kattenvenne zurückgetrieben.

Düsseldorf, 28. Juni. Das Luftschiff „Deutschland" ist zwischen 5½ und 5¾ Uhr bei Iburg im Teutoburger Walde gelandet. Die Landung des Verkehrsluftschiffes „Deutschland" erfolgte wegen widrigen Windes. Das Luftschiff wurde bei Kleinen-Freden aus einer Höhe von 1500 Metern herabgedrückt und verfing sich in den Bäumen. Anscheinend sind wesentliche Beschädigungen eingetreten, namentlich scheint vor dem hinteren Propeller ein Durchbruch erfolgt zu sein. Es macht den Eindruck, als ob sehr weitreichende Reparaturen notwendig seien. Militär ist zur Hilfeleistung von Osnabrück abgegangen und soeben hier eingetroffen.

Bremen. Der deutsche Dampfer „Königin Luise" hat nach drahtlicher Meldung auf der Fahrt nach Neuyork am 25. Juni auf 43 Grad 23 Min. nördlicher Breite und 44 Grad 49 Min. westlicher Länge die Backbordschraubenwelle gebrochen. Der Dampfer setzte mittels der Steuerbordmaschine die Reise mit einer Geschwindigkeit von 8 bis 9 Meilen fort. An Bord ist alles wohl.

Königsberg. Staatssekretär a. D. Dernburg ist nach einer Meldung der Königsberger Hartungschen Zeitung von der juristischen Fakultät „wegen seines hohen Verdienstes um die Stärkung des vaterländischen Empfindens" zum Ehrendoktor ernannt worden.

Rom. Die italienische Kammer hat eine Erhöhung des Kriegsetats um 10 Millionen Lire behufs weiterer Ausgestaltung des Lenkballonparks mit 224 gegen 23 Stimmen genehmigt Nur die Sozialdemokraten stimmten dagegen.

Paris. Die Untersuchung gegen den Liquidator Duez ist beendet. Duez hat insgesamt für 16 Millionen Franken Kirchengüter veruntreut. Die Verhandlung findet im September statt.

— Nach der Beisetzung des Kunsttischlers (siehe telephonische Nachrichten vorige Nummer) sammelte sich eine große Menge von Manifestanten um rote und schwarze Fahnen und schlug, die Internationale singend, die Straße nach Paris ein. In ihren Reihen befanden sich zahlreiche Frauen und Kinder. Die Manifestanten wurden zunächst aufgefordert, auseinanderzugehen. Als darauf die Polizei blank zog, ertönten mehrere Schüsse. Es entstand ein Handgemenge, bei dem mit Fäusten, Stöcken und Säbeln aufeinander losgehauen wurde. Die Manifestanten flohen nach allen Seiten. Viele stürzten dabei zur Erde. Frauen und Kinder wurden mit Füßen getreten. Eine beträchtliche Anzahl Verwundeter blieb auf dem Platze.

— Die Untersuchung des Unterseeboots „Pluviose" hat ergeben, daß der Schiffsrumpf buchstäblich aufgerissen und vom Wasser angefüllt worden war. Infolgedessen war das Hinterteil sofort gesunken, während das Vorderteil durch den starken Luftdruck sich noch einige Zeit über Wasser halten konnte. Das Ergebnis der Untersuchung bestätigt die Ansicht, daß der Tod der gesamten Besatzung auf der Stelle eingetreten ist.

Brüssel. Im Hauptgebäude des Restaurants Metropol der Brüsseler Weltausstellung brach Sonntag Feuer aus, welches das in der Nähe liegende Ausstellungsgebäude des Fürsten von Monaco und die etwas entfernter liegende deutsche Ausstellungsabteilung stark gefährdete. Die Brüsseler Feuerwehr war schnell zur Stelle und es gelang, wenigstens die deutsche Abteilung vor dem Feuer zu schützen, während der Paaillon des Fürsten von Monaco großen Schaden erlitt. Das Restaurant ist vollständig niedergebrannt.

London. Die „Times" veröffentlichten einen Aufruf der königlichen Flottenliga, der sich an die englische Regierung wendet. Der Aufruf ist unterzeichnet von 150 Admiralen und Generalen und fordert die Emission einer Anleihe von 2 Milliarden 500000 Frcs. zur Verstärkung der nationalen Verteidigung

Reykjavik, 28. Juni. Der norwegische Dampfer Eljan aus Stavanger, der einen regelmäßigen Passagier- und Postverkehr zwischen Stavanger und Island unterhält, ist in letzter Nacht im Reykjavik-Fjord bei Nordisland gestrandet und befindet sich in gefährlicher Lage. Die Passagiere und Mannschaften sind noch an Bord und schweben in Lebensgefahr, da infolge des herrschenden heftigen Sturmes und der hochgehenden See Rettungsboote und Bugsierdampfer den gestrandeten Dampfer nicht erreichen konnten, d.r, soweit man vom Lande aus erkennen kann, voll Wasser ist.

Serbien. „Dnewni List" zufolge müssen 140 Waggons von den im Jahre 1907 bestellten Kriegsmaterial vernichtet werden, da sich dessen Unbrauchbarkeit erwiesen hat. Der Schaden, den der Staat dadurch erleidet, ist sehr bedeutend.

Konstantinopel. Die Pforte hat aus dem Gelde, das dem Exsultan Abdul Hamid abgenommen worden ist, vier Millionen als Kriegsfonds für einen eventuellen Krieg mit Griechenland bereitgestellt.

Konstantinopel. Das türkische Kriegsministerium gab Befehl, die Mausergewehre und die Munition in allen Armeekorps bereit zu halten. Auf der Pforte verlautet, daß die Regierung in einer neuen Note die Aufmerksamkeit der Mächte auf die griechischen Rüstungen lenken will, deren Folgen Griechenland zu tragen habe.

Lissabon. Der König unterzeichnete das Dekret betreffend die Auflösung der Cortes. Das Datum für die Neuwahlen ist noch nicht festgesetzt, doch werden die Cortes am 23. September zusammentreten.

Lissabon. Aus gut unterrichteter Quelle steht fest, daß der König dem neuen Kabinettschef Teixera die Auflösung des Parlaments bewilligte. Die gegenwärtige Mehrheit beginnt bereits mit heftigen Angriffen gegen die neue Regierung. Einige dehnen ihre Opposition sogar gegen die Krone aus, der sie Unheil voraussagen. Die Dissidenten bewahren einstweilen eine wohlwollend abwartende Haltung, während die Republikaner grundsätzlich opponieren. Teixera veröffentlichte bei seiner Wahl zum Kabinettschef ein Programm, wodurch er sich auf einen entschieden liberalen Kurs festlegt. Als besonders beachtenswert ist zu erwähnen eine Reihe groß angelegter kolonialer Reformpläne.

Marokko. Zur Begleichuug der Casablanca-Entschädigung sind dem deutschen Gesandten von der marokkanischen Regierung Zahlungsanweisungen über rund 1400000 M. eingehändigt worden.

Peking. Hier ist abermals ein Edikt veröffentlicht worden, das die Anträge auf beschleunigte Einführung der Verfassung zurückweist und ähnliche Eingaben für die Zukunft untersagt.

Buenos Aires. Die Deputiertenkammer hat anläßlich des Bombenanschlags im Theater von Colon in mehreren Sitzungen einen Gesetzentwurf angenommen, der Anarchisten den Aufenthalt im Lande vollkommen untersagt und für Urheber von Bombenanschlägen, denen Menschen zum Opfer fallen, die Todesstrafe festsetzt.

Vermischtes

* Zwanzig Jahre ohne Schlaf. Ein einzigartiger Fall von Schlaflosigkeit, der die amerikanische Aerztewelt schon mehrfach beschäftigt hat, hat nun mit dem Tode des Kranken geendet. Es handelt sich um den einstigen Polizeichef der Stadt Hackettstown in New-Jersey, Alenzo Wire. Nach den beglaubigten Berichten soll Wire 20 Jahre lang keinen Augenblick geschlafen haben; es war ihm buchstäblich unmöglich, Schlummer zu finden. Das Leiden ging auf einen Blitzschlag zurück; von dem er einst gestreift wurde. Er blieb damals eine Zeitlang völlig taub; das Leiden konnte jedoch beseitigt werden. An seiner Statt trat nun absolute Schlaflosigkeit ein. Er pflegte die Nächte aufzubleiben, am Tage legte er sich hin, um ein wenig zu ruhen, aber niemals schloß er dabei die Augen. Die Lackawanna-Eisenbahn engagierte ihn als Nachtwächter, und Jahre lang bekleidete er diesen Posten. Das Merkwürdige ist, daß Wire unter seiner Schlaflosigkeit nicht im geringsten zu leiden schien, sein Allgemeinbefinden blieb ungestört. Auch während der letzten Krankheit, die nun zum Tode geführt hat, war Wire so wach wie immer, und der Mangel an Schlaf ist auf den Verlauf der Krankheit anscheinend ohne Einfluß gewesen.

* Der schlafende Tenor. Bei den Opernvorstellungen, die eine italienische Truppe in Montreal gab, ereignete sich vor kurzem, wie ein französisches Blatt berichtet, eine amüsante Szene. Als man eines Abends die „Lucrezia Borgia" von Donizetti spielte, war die Rolle des Gennaro einem Tenor übertragen, der eine schöne Stimme hatte und überhaupt ein trefflicher Künstler gewesen wäre, wenn er nicht häufig ein wenig zu tief ins Glas geguckt hätte. Gennaro liegt im ersten Akt im Schummer ausgestreckt und wird von Lucrezia mit der Romanze überrascht: „Sanft ist sein Schlaf". Weich und wohlig hingegossen liegt der Tenor, während die Sängerin ihre Arie vollendet, reglos da. Die Zuschauer können die regelmäßigen Atemzüge beobachten und bewundern, wie tief der Sänger auch in seinem Schlummer in den Geist der Rolle eingedrungen sei. Nun ist die Romanze aus, Gennaro soll aufstehen und mit Lucrezia ein leidenschaftliches Duett singen. Aber Gennaro schlummert weiter. Vergebens pufft ihn, stößt ihn und zwickt ihn Lucrezia; er bleibt entschlummert, und während das Orchester erstaunt inne hält, hört man ein sonores Schnarchen den Saal erfüllen, ein mächtiges und tiefes Schnarchen, wie es nur ein großer Künstler mit einer großen Stimme hervorbringen kann. Zwei Theaterdiener kommen den Bemühungen Lucrezias zu Hilfe, aber auch sie können den Tenor nicht erwecken. Die Feuerwehr, die so oft aushelfen muß, schreitet auch bei diesem Unfall mit Glück ein: Ein kräftiger Strahl der Feuerspritze, der das Gesicht Gennaros trifft, reißt ihn jäh aus seinen tiefen Träumen; er fährt empor, aber die erschlafften Glieder versagen ihm auch jetzt den Dienst, und der nicht nur vom Schlaf Trunkene kann sich nicht aufraffen. Das Publikum, das bisher gelacht hatte, wird nun ärgerlich, der Vorhang muß fallen, und da Gennaro nicht mehr erscheinen kann, füllen ein Akt „Traviata" und einer „Troubadour" den Abend notdürftig aus.

* Das „schwache Geschlecht". In Hagen i. W. brannte dieser Tage einem Polizeibeamten ein Häftling durch, der dem Gericht vorgeführt werden sollte. Der Flüchtling rannte die Bergstraße hinauf und konnte von mehreren Männern, die ihm den Weg vertraten, nicht gehalten werden. Als er eben in die Schulstraße biegen wollte, kam ihm das 20jährige Dienstmädchen Ella St. entgegen. Das Mädchen übersah die Lage, und im rechten Augenblick griff es den stämmigen Burschen beim Wickel und hielt ihn fest, daß dieser halb vor Verblüffung, halb auch, weil das forsche Mädel gut zuzupacken wußte, stehen blieb und von dem herankeuchenden Beamten wieder in Empfang genommen werden konnte. Unter den bewundernden Zurufen der „Herren der Schöpfung" entfernte sich die „tapfere Ella" vergnügt lächelnd.

* Die Gegenfrage. Die „Daily News" erzählt folgendes Scherzchen: Ein römisch-katholischer Erzbischof in Amerika begegnete bei einem Spaziergang einem irischen Landsmann, der in einer unter Leitung eines italienischen Vorarbeiters stehenden Kolonne von Straßenarbeitern beschäftigt war. In herablassend-gemütlicher Weise fragt der Geistliche: „Nun, mein lieber Mann, wie gefällt es Ihnen denn, unter einem italienischen Vorgesetzten zu stehen?" „Euer Gnaden verzeihen", erwiderte der Ire, „wie sind Sie denn selbst mit Ihrem italienischen Chef zufrieden?"

* Neuartige Hühnerzucht im Westerwald. Die großen Heideflächen des hohen Westerwaldes sucht man jetzt auf eigenartige Weise für die Hühnerzucht nutzbar zu machen. In einem besonders erbauten Wagen werden die Hühner morgens hinausgefahren und auf den großen Flächen ins Freie gelassen, wo sie an den dort massenhaft herumlaufenden Insekten aller Art reichlich Nahrung finden. Wollen die Hühner legen, so begeben sie sich in den Wagen, dessen Rückseite mit einer Anzahl Legenester versehen ist, aus denen die Eier von außen herausgenommen werden können. Abends suchen die Tiere den Wagen wieder auf, der dann ins Dorf gefahren wird, bis zum nächsten Morgen verschlossen auf dem Hofe stehen bleibt und dann aufs neue hinausgefahren wird.

Sparkasse zu Dippoldiswalde.

Expeditions-Stunden: Sonntags: nur am letzten Sonntag im Monat von ½2 bis ½4 Uhr, an allen Wochentagen von 8½ bis 12 Uhr und 2 bis ½5 Uhr, Sonnabends ununterbrochen von 9 bis 2 Uhr.

Vereinsbank zu Dippoldiswalde.

— Herrengasse 97. —
(Kassierer: Herr Georg Willkomm.)
Wochentags von 8 bis 1 und 3 bis ½6 Uhr, Sonnabends von 8 bis 4 Uhr (auch über Mittag).

Altertumsmuseum.

Geöffnet: Sonntags von 11—12 Uhr im hiesigen Rathause, 2 Treppen.

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.

Schuhgasse Nr. 104, Hinterhaus. Eingang: Altenberger Straße, gegenüber dem Postgut. Jeden Sonntag von 11—12 Uhr mittags

Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung"

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen

Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Annahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung".

Kouverte mit Aufdruck

fertigt Buchdruckerei **Carl Johne**

Alle unsere Berichterstatter

möchten wir hierdurch erneut und dringend ersuchen, mit Rücksicht auf den sich immer mehr andrängenden Stoff und dadurch entstehenden größeren Platzmangel sich **möglichst kurz und knapp** zu fassen. Gleichzeitig möchten wir bitten, die fast immer für den Bericht genügenden **Postkarten** zu benutzen, andernfalls aber die Briefbogen nur auf einer Seite zu beschreiben.

Redaktion der „Weißeritz-Zeitung."

Letzte Nachrichten.

Osnabrück. 3 Uhr früh. Das Luftschiff „Deutschland" liegt im Walde auf der Seite. Der hintere Teil ist völlig zerstört. Die Ballonits werden entleert. Das Luftschiff wird abmontiert. Ein Monteur erlitt einen Beinbruch. Militär sperrt die Unfallstelle ab.

Eckernförde. Heute morgen begann das Handicip der großen Jachten bei hestem Gewitterregen. Die „Hohenzollern" folgte bald nach.

Paris. Zahlreiche Morgenblätter besprechen den Wechsel in der deutschen Botschaft und heben in sehr sympathischer Weise die Tätigkeit des Fürsten Radolin hervor. Sie widmen dem Nachfolger freundliche Begrüßungsworte. In der Ernennung des Herrn von Kiderlen-Wächter zum Staatssekretär des Aeußern erkennen die Blätter den Beweis, daß die deutsche Regierung die bisherige Politik gegenüber Frankreich fortsetzen will.

— Wie die Blätter melden, haben die Marokkaner am 23. d. M. im Gefecht mit den Franzosen an 1300 Mann verloren. Die Franzosen traten den Rückzug ins Schaufagebiet an.

Barzelona. Heute wurde auf einem öffentlichen Wege eine Bombe gefunden. Während des Wegschaffens explodierte dieselbe. Zwei Munizipalgardisten wurden schwer verwundet, desgleichen ein Artillerist. Ein Vorübergehender wurde getötet.

Bukarest. Das Befinden der Königin ist seit gestern weniger gut, bietet aber keinen Anlaß zur Besorgnis.

Konstantinopel. Die Session des Parlaments wurde gestern geschlossen. In der Kammer gab der Großwesir ein längeres Exposé über die äußere und innere Lage, sowie über die Tätigkeit der Regierung. Er hob hervor, daß sich die politische Lage gebessert habe. Bezüglich Kretas habe die Pforte bei den Mächten eine freundliche Haltung vorgefunden. Heute sei keine Gefahr einer Rechtsverletzung mehr vorhanden.

Casablanca. Nach neueren Meldungen sind im Gefecht vom 23. d. M. auf französischer Seite 13 Mann gefallen; 71 wurden verwundet.

Herzlichen Dank

sagen wir allen, welche uns bei dem plötzlichen und unerwarteten Hinscheiden unsrer lieben Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Jungfrau

Hedwig Marie Böhme

durch Blumenschmuck und ehrende Begleitung ihre Teilnahme bezeugten. Insbesondere Dank der lieben Jugend für Sargschmuck, gestellte Trauermusik, bereitwilliges, unentgeltliches Tragen, sowie Herrn P. Thomas für seine trostreichen Worte an heiliger Stätte und Herrn Kantor Rentsch für die ergreifenden Gesänge.

Seifersdorf, Reichstädt, Dresden und **Borna** bei Leipzig.

Die tieftrauernde Mutter und Geschwister.

Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unsres treuen, unvergeßlichen Gatten, Vaters und Schwiegervaters,

Friedrich August Kempe,

sagen wir hiermit allen lieben Verwandten, Nachbarn, Bekannten und unsrer geehrten Kundschaft für den reichen Blumenschmuck, Kartengruß und der Begleitung zur letzten Ruhestätte unsern herzlichsten Dank. Ferner danken wir dem hiesigen Schützenverein für die herrliche Blumenspende, sowie auch für das freiwillige Tragen des Entschlafenen. Herzlicher Dank Herrn Pfarrer Schädlich für die tröstenden Worte an heiliger Stätte, Herrn Kirchschullehrer Brückner für seine herrlichen Gesänge. Besonderer Dank gebührt Herrn Dr. Büttner-Hennersdorf für sein rastloses Bemühen.

Dir aber, lieber Entschlafener, rufen wir ein „Ruhe sanft" in die Ewigkeit nach.

Reichstädt, den 23. Juni 1910.

Die tieftrauernde Gattin nebst Kindern.

Für die uns anläßlich unsrer Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen unsern

herzlichsten Dank.

Lina Förster,
Konrad Heinrich.

Möbliertes Zimmer

an einen oder zwei Herren sofort oder später zu vermieten. Näheres **Schmiedeberg 40b.**

Aelteres Mädchen oder Frau

zur Führung des Haushaltes und leichter Krankenpflege sofort gesucht. Gefl. Offerten unter **S. S. 77** Expedition ds. Bl. erbeten.

Große Auswahl in
Zigarren u. Zigaretten
empfiehlt **Max Wolf.**

Enten-Eier

sind abzugeben. **Reichstädt Nr. 25E.**

Schüttstroh

ist zu verkaufen **Reichstädt Nr. 127.**

Große Trommel, fast neu, zu verkaufen.
Obercarsdorf Nr. 38c.

Visitenkarten
jeder Ausführung fertigt die
Buchdruckerei Carl Jehne.

Es hat dem allmächtigen Gott gefallen, unsern teuren Gatten, Vater, Großvater, Schwager und Onkel,

Herrn Hermann Zimmer,

Privatus in Dippoldiswalde, Inhaber des Ehrenkreuzes,
heute nachmittags 1 Uhr aus der Zeitlichkeit abzurufen in die Ewigkeit.

Dippoldiswalde, den 27. Juni 1910.

Im Namen der trauernden Hinterlassenen:
Emma verw. Zimmer, geb. Rühle.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 30. Juni, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus (Dippoldiswalde, Obertorplatz) statt.

Spar- und Vorschußverein zu Glashütte,

(e. G. m. u. H.)

verzinst Spareinlagen, auch an Nichtmitglieder, mit

$3^3/_4$ Prozent.

Bis zum 3. eines jeden Monats gez. Einlagen werden voll verzinst. Strengste Verschwiegenheit jedermann gegenüber zugesichert. Unbedingte Sicherheit der Einlagen durch die unbeschränkte Haftpflicht der Mitglieder des Vereins gewährleistet.

Einzahlungen können auch durch die Post geschehen.

Kassenexpedition bei Herrn Kaufmann **Otto Miersch, Glashütte, Sa.**

Schulhausverkauf Rehefeld-Zaunhaus.

Das bisher benutzte inmitten des Ortes gelegene Schulhaus wird demnächst verkäuflich. Das Hausgrundstück mit 13,7 Ar Garten und Feld, grenzt an den Wald.

Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete.

Rehefeld-Zaunhaus, den 1. Juli 1910. **Der Schulvorstand.**
H. Herklotz, Vors.

Gewinnliste

der Warenverlosung des Wohltätigkeitsverein der „Sächsischen Fechtschule"
Verband Großölsa, am 26. Juni 1910.

7 11 14 16 18 24 27 28 34 39 54 57 63 65 77 80 90 91 96. 103 105 112
122 125 126 127 128 129 130 134 137 138 141 146 150 152 163 165 166
168 169 171 172 175 194 195 198. 201 207 211 213 220 230 233 234 235
238 240 241 245 252 255 256 257 259 260 264 271 272 275 278 285 289
296 297. 302 304 305 311 313 319 322 323 336 339 341 342 344 346 352
357 359 360 361 362 363 364 368 370 380 385 386 388 391 394 397. 402
403 408 424 426 427 440 442 444 445 449 456 458 460 461 466 467 471
482 486 488 492 495. 502 509 510 511 512 517 519 523 525 526 527 531
536 537 539 540 542 546 551 555 556 557 561 562 565 571 574 577 580 585
586 590. 602 605 607 612 614 619 622 627 639 644 650 651 664 667 670
675 676 677 678 680. 703 705 706 710 712 716 719 720 727 730 732 740
744 746 747 756 759 763 772 773 774 775 781 782 783 788 789 790 791
796 799. 806 807 811 814 832 834 835 839 840 850 857 861 862 863 866
868 870 871 872 873 875 876 878 879 887 894 895 896 898. 904 905 906
910 913 915 919 928 931 932 933 934 945 948 954 955 964 969 970 971
976 979 981 983 993 995 999. 1003 1023 1024 1034 1037 1039 1044 1047
1050 1051 1053 1059 1061 1063 1071 1072 1076 1078 1080 1082 1085 1091
1094 1098. 1100 1104 1107 1110 1112 1117 1128 1133 1136 1149 1151 1155
1157 1158 1160 1161 1165 1166 1168 1169 1173 1178 1180 1182 1184 1189
1195 1197.

Sind wieder mit einem großen Transport **echter**

Königsberger Zuchtschweine

eingetroffen und stellen selbige von **Freitag** früh an im **Bahnhofshotel Dippoldiswalde** (Telephon Nr. 9) zu äußerst billigen Preisen zum Verkauf.

Rumrich & Rosenkranz. Telephon Nr. 80.

Auf Bestellung werden auch Fettschweine geliefert.

Von **Sonnabend** früh an steht ein frischer Transport

Milchvieh, sowie Jungvieh u. sprungfähige Bullen, (oldenburger Rasse), **Läuferschweine und Ferkel** preiswert zum Verkauf. Telephon Nr. 7.

Anton Glöckner.

Ehrl., sauberes Hausmädchen,

16 bis 18 Jahre alt, welches sich auch zum Gästebedienen eignet, für sofort gesucht.
Gasthof Obernaundorf b. Rabenau.

Sauberes und ehrliches

Mädchen,

14—15 Jahre, in gute Stellung (vollständiger Familien-Anschluß, Lohn nach Uebereinkunft) wird zum 15. Juli gesucht. Frau Schmiedemstr. **Heymann, Altenberg.**

---

ff. geröstete Kaffees
kauft man am billigsten bei **M. Wolf.**

Guterhaltener Schreibtisch,

für Kontor, sowie **große Badewanne, Sofa** (echt Kirschbaum), **Stühle** und div. andere Gegenstände, wie **Obstgestell, Dampfbadestuhl,** verschied. **Wirtschaftsgeräte, Wäsche** usw. preiswert zu verkaufen bei

C. Hille, rote Mühle.

Neue Kartoffeln und Matjesheringe, Schälgurken, neue saure Gurken empfiehlt billigst **Max Wolf.**

Gasthof Sadisdorf.

Nächsten Sonntag, den 3. Juli,

Damen-Kränzchen,

wozu freundlichst einladet **Arthur Kuntze.**

Hierzu eine Beilage.

Erste Etage

sofort oder später zu vermieten
Mühlstraße 291.

Akkordmäher

für sofort gesucht. **Vorwerk Hirschbach.**

Auktion.

Wegen Gutsverkauf werden Sonnabend, den 2. Juli, nachmittags von 2 Uhr an, verschiedene **Möbel, Schränke, Kommoden, Tische, eine Zinkbadewanne** und verschiedene **Hausgeräte,** worunter ein ganz neuer **Milchkühler** sich befindet, geg. Barzahlung versteigert werden.
Hermann Böhme, Alberndorf Nr. 13.

Schuhwaren

aller Art für Damen, Herren und Kinder vom einfachsten bis elegantesten kauft man gut und billig in dem **altrenommierten Schuhwarenlager** von

Hugo Jäckel,
Brauhofstraße 300.

Ein Kinderwagen

steht billig zum Verkauf **Markt 23,** 1. Et.

Prima Zement,

à Tonne 5.50 Mark, bei
Carl Heyner.

Kräftige Strohseile,

9—10½ Pfund schwer, empfiehlt sehr billig. Durch sehr gute Lieferung allseitig bekannt.
Bez.-Anstalt Muldenhütten.

Stroh u. Futterkartoffeln

hat noch abzugeben
Rittergut Berreuth.

Oberer Gasthof Reichstädt.

Sonntag, den 3. Juli,

Damenkränzchen,

wozu freundlichst einladet **Cl. Körner.**

Gasthof Hermsdorf

Nächsten Sonntag
großes Vogelschießen mit Gartenkonzert und Ball,
wozu freundlichst einladet
L. Bassenge.

Erbgericht Reinhardtsgrimma.

Sonntag, den 3. Juli, abends 7 Uhr,

öffentl. Tanzmusik,

mit Tanzmarken à 1 M.
Der Ueberschuß soll zum diesjährigen Schulfest verwendet werden.
Um zahlreichen Besuch bitten
Karl Iltsche und **Frau.**

Etablissement Blasche,

Kreischa.
Nächsten Sonntag
Ballmusik.

Gasthof Naundorf.

Vorläufige Anzeige!
Sonntag, den 10. Juli,
Vogelschießen.
Ergebenst **O. Pietzsch.**

Frauen-Verein.

Donnerstag, den 30. Juni, im Restaurant
„Alte Pforte".

Gewerbegehilfen-Verein Reinhardtsgrimma und Umgegend.

Sonntag, den 3. Juli 1910,

Kränzchen

im Gasthof „Goldner Hirsch".
Um gütigen Zuspruch bittet **d. V.**

Kasino Höckendorf.

Sonntag, den 3. Juli,

Kasino.

— Anfang 7 Uhr. —
Hierzu ladet freundlich ein **d. V.**

Beilage zur Weißeritz-Zeitung.

Nr. 75. Donnerstag, den 30. Juni 1910. 76. Jahrgang.

Die politische Lage in Deutschland.

Es läßt sich nicht länger verkennen, daß ein Zug tiefer Verstimmung und politischer Verdrossenheit durch weite Schichten des deutschen Volkes geht, die mit der Entwickelung der inneren Reichs- und preußischen Politik unter dem Regime des Herrn v. Bethmann-Hollweg nicht mehr zufrieden sind. Diese Politik hat sich immer weiter von den Grundlagen jener bewährten Sammlungspolitik entfernt, welche der Reichskanzler Fürst Bülow so erfolgreich ins Werk gesetzt hatte und die dann im Zeichen der preußischen Wahlreform unter der neuen Kanzlerschaft Herrn v. Bethmann-Hollwegs zertrümmert wurde. Daß die Wahlreform selbst infolge ihrer geradezu grotesken Gestaltung und inneren Schwäche schließlich scheiterte, besserte an der entstandenen politischen Situation weiter nichts, jedoch erfuhr die letztere mit dem Ausscheiden des Kolonialstaatssekretärs Dernburg aus der Regierung wenigstens eine Klärung dahin, daß der preußische Ministerpräsident und Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg nunmehr offen den einseitigen politischen Kurs steuern will, der von ihm bisher nur verschämt eingeschlagen wurde. Auch der Wechsel im Ministerium des Innern und im Landwirtschaftsministerium Preußens kann diesen Eindruck nur verstärken. Herr v. Moltke und Herr v. Arnim sind, wie sich herausgestellt hat, wegen tiefgehender Differenzen, welche zwischen ihnen und Herrn v. Bethmann-Hollweg betreffs der Wahlreform und resp. der preußischen Polenpolitik entstanden waren, gegangen. Ihre Nachfolger in den genannten Ministerien aber, die Herren v. Dallwitz und v. Schorlemer, gehören der strengkonservativen Richtung an, ihre Berufung in die Regierung paßt demnach durchaus in den Kurs der von Herrn v. Bethmann-Hollweg inaugurierten Politik. Indessen, die ganze heute bestehende Situation in Deutschland erfährt nun dadurch wiede eine seltsame Verschiebung, daß Herr v. Bethmann-Hollweg selber sich offenbar nicht mehr wohl in seinem Doppelamte fühlt. Gewiß mögen die in den letzten Tagen aufgetauchten Gerüchte über seine behauptete Amtsmüdigkeit den Ereignissen noch weit vorauseilen, aber es kann doch schwerlich mehr bezweifelt werden, daß der jetzige Kanzler die Lasten seiner hohen Stellung abzuwerfen trachtet, weil er eben doch fühlt, daß er ihnen nicht gewachsen ist. Es wird versichert, er habe gleich nach dem Scheitern der preußischen Wahlreform den Kaiser gebeten, ihm den Abschied zu erteilen, doch habe der Monarch eine Demission des leitenden Staatsmannes des Reiches und Preußens gerade im gegenwärtigen Moment als nicht opportun erachtet und daher vorläufig dessen Demissionsgesuch abgelehnt. Wie es weiter heißt, soll im kommenden Herbst die Lösung der schleichenden Kanzlerkrisis erfolgen. Mindestens bis dahin wird also die unerquickliche und unerfreuliche Situation im Reiche und in Preußen noch andauern und das politische Unbehagen in einem großen Teile des deutschen Volkes fortwähren. Diese Mißstimmung wird außerdem noch durch die immer mehr hervortretende Verwirrung und Zersetzung im Lager der bürgerlichen Parteien Deutschlands verschärft, kommt doch die Zersplitterung im Bürgertume der Sozialdemokratie als lachenden Dritten zugute. Das hat sich erst kürzlich durch den Ausgang der Stichwahl im alten konservativen pommerschen Wahlkreise Ueckermünde-Wollin, bei welcher der konservative Kandidat dem von den Fortschrittlern unterstützten sozialdemokratischen Kandidaten unterlag, wieder gezeigt, und ist nun auch bei der jüngsten Reichstagsstichwahl, der in Friedberg-Büdingen, abermals hervorgetreten. Denn auch hier siegte der sozialdemokratische Kandidat gegenüber seinem Konkurrenten aus dem bürgerlichen Lager, weil ihm, dem Umsturzmann, hierbei ebenfalls Hilfe von bürgerlicher Seite kam. Das ist eine, vom nationalen Standpunkte aus betrachtet, sehr bedenkliche und betrübliche Erscheinung, die nichts weniger als rosige Aussichten auf den Ausfall der mutmaßlich schon im nächsten Jahre erfolgenden allgemeinen Neuwahlen zum Reichstage eröffnet. Jedenfalls geht man im Deutschen Reiche besonders schweren politischen Zeiten entgegen.

Telephon Nr. 86.

Geschäftszeit: Wochentags 8—1, 3—½6, Sonnabends 8—4.

Vereinsbank e. G. m. b. H. **Dippoldiswalde.**

Geschäftslokal neben der alten Polizeiwache.

Reichsbank-Girokonto.

Sächsische Bank-Girokonto.

Postscheckkonto Leipzig Nr. 7008.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

zu koulanten Sätzen, zuverlässig und unter strengster Verschwiegenheit.

Annahme von Spareinlagen, auch von Nichtmitgliedern, **Zinsfuß je nach Kündigung,**

bei sofortiger bezw. halbmonatlicher Verzinsung.

Gutgehendes, lange Jahre bestehendes

Produkten- und Grünwaren-Geschäft

in Dresden wegen Uebernahme eines Restaurants **billig zu verkaufen.** Offerten unter **J. 907** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Billig, die Qualität tadellos!

Feinstes Tafelöl,

wegen seiner Frische, seines Fettgehaltes, seiner Ausgiebigkeit und seines süßen, nußartigen angenehmen Geschmackes in der feinen Küche zu Salaten und Mayonnaisen besonders geeignet. Preis 1/1 Ltr.-Flasche **1.70 M.** Versand nach auswärts 2 Flaschen = **3.80 M.** franko und inkl. Verpackung gegen Nachnahme.

Herm. Lommatzsch, Dippoldiswalde.

Zum Umzug

und für

Sommerfrischen

empfehle als ganz besonders vorteilhaft meine so beliebten und enorm billigen

Gardinenzugeinrichtungen, à 48 Pfg., **Gardinenstangen, Vitragen, Rollos, eiserne Waschtische, Waschservice, Kaffee- und Speisegeschirre, Gläser, Wasserflaschen, Eimer, Spiegel etc.**

Paul Becher, Dippoldiswalde, nur Obertorplatz

Zur billigen Lampen-Ecke.

Hausknecht, sauber, nüchtern und unverheiratet, welcher mit Pferden gut umzugehen versteht und gelernter **Fleischer** sein muß, wird für Dresdner Hotel mit Ausspannung per sofort gesucht. Meldungen unter **P. U. 626** erbeten an den **„Invalidendank" Dresden.**

Von **Donnerstag, den 30. Juni,** ab stelle ich wieder eine große Auswahl

vorzügliche Milchkühe,

beste Qual., hochtragend und frischmelkend, zu bekannt soliden Preisen bei mir zum Verkauf.

Hainsberg, am Bahnhof. **E. Kästner.**

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

Freitag Kartoffelkuchen bei Gietzolt Nachf.

Leiterwagen mit und ohne Korbeinlage billig bei

Richard Oehme

Korbmacher, **Markt 82.**

Sommerdecken

für Pferde von M 3.50 an,

Fliegennetze, Ohrenkappen, Brustnetze

empfiehlt **Carl Nitzsche.**

Mähmaschinenmesser,

als: Doering, Osborne, Adriance, Milwaukee, Wood und Bucky empfiehlt, sowie sämtliche

Eisenkurzwaren

in riesiger Auswahl zu staunend billigen Preisen **Carl Heyner**

Fernruf 25.

Damm

-härte, alle **lästige Haare** beseitigt sofort schmerzlos das Pulver **Odin,** 1.50 M.

Sommersprossen

beseitigt **spurlos Creme Odin,** 1.50 M. **Löwen-Apotheke, Elefanten-Drog. Dippoldiswalde,** Bruno Herrmann, Drogerie Schmiedeberg.

P. P.

Ihre Rino-Salbe hat vorigen Jahr meinem Knecht, welcher Flechten hatte, ausgezeichnete Dienste getan. Ich bitte Sie deshalb, mir sofort wieder 1 Dose zu senden.

J. Jähnig.

Oberh.-Dorf 1./6. 06.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück.

Künzel's flüssig. Zahnkitt

à 50 Pf. z. **schmerzlosen Selbstplombieren hohler Zähne** empf. **Löwen-Apotheke, H. Lommatzsch** und in **Schmiedeberg Bruno Herrmann,** Drogenhaus.

Haarausfall

Schuppen beseitigt unfehlbar das herrlich duftende **Arnika-Blütenöl Bodin,** à 50 Pf. Oefters Waschen mit Dr. Buslebs **Brennessel-Wasser** ist unbedingt nötig, à 75 Pf. **Apotheke** und **Elefantendrogerie Dippoldiswalde. Br. Herrmann, Schmiedeberg.**

Vollmilch

kauft zu höchsten Preisen

Dampfmolkerei Deuben.

Hermann Zimmermann.

Suche per sofort ein

Kolonialwarengeschäft

zu kaufen. Werte Offerten an **Curt Georgi,** Bäckerei, **Coßmannsdorf Nr. 24.**

In dem **Korbwaren-Geschäft**

E. Jungnickel

Schuhgasse 108

finden Sie in großer Auswahl in nur gediegener Ausführung zu bekannt billigsten Preisen:

Kinder- und Sportwagen, Leiterwagen mit und ohne Korb, **Kinderstühle und -Tische, Feld- und Ruhestühle,** sowie sämtliche **Holz- und Korbwaren.**

Ia Oelsnitzer Steinkohle,

die **beste** und im Verhältnis zu ihrer vorzüglichen Heizkraft die **billigste** Kohle, ferner

Burgker und Zauckeroder Steinkohle

empfiehlt zu billigstem **Sommerpreis**

Paul Schwedler Nachf.

Inh. **Otto Lotze.**

NB. Bei Waggonbezug, auch gemeinschaftlichem, liefere ich mit Uebermaß bedeutend billiger, als wie direkt mit Geschirr vom Schacht.

Es ist wieder ein Transport **starker**

pommersch. Gänse

eingegangen. Selbige sind fettreif und stehen zu billigsten Preisen zum Verkauf bei

Hermann Liebscher, Reichstädt Nr. 23.

Bauarbeiter

werden angenommen **Neubau Patzig, Schmiedeberg.** Polier **Böhme.**

Sächsisches.

— Der Entwurf über die Schiffahrtsabgaben, der am Donnerstag im Plenum des Bundesrats verabschiedet werden soll, findet in der Presse große Beachtung. Mancher ist mit Berücksichtigung des ersten Entwurfes angenehm überrascht, aber die Gegner halten doch diesen verbesserten Entwurf für eine große Gefahr für die Schiffahrt selbst. Der Tarif sei auch jetzt noch zu hoch. Mit einem Durchschnittssatz von 0,07 Pf. koste ein 700 Tonnen beladener Kahn an Fracht von Hamburg nach Dresden, also auf rund 500 Kilometer, 350000×0,07 Pf., 245 Mark, und für acht Fahrten im Jahre 1960 Mark an Schiffahrtsabgaben. „Das ist das Ende der Elbschiffahrt. Daran ist garnicht zu zweifeln. Kommt das Gesetz mit diesem Tarif zustande, dann ist das Ziel der Eisenbahnfanatiker, die sich die unbequeme Konkurrenz vom Halse schaffen wollen, erreicht, und der Binnenschiffer kann sich wie der Tabakarbeiter vom Reich Unterstützung zahlen lassen" — so heißt es in einer Besprechung.

— Die Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen hat mit den beiden Kohlengroßhandlungsfirmen Friedländer und Wollheim in Berlin einen langfristigen Vertrag abgeschlossen auf Lieferung von 500 Tonnen oberschlesischer Lokomotivkohle per Werktag. Ermöglicht wurde dieser Lieferungsvertrag dadurch, daß sich die preußische Eisenbahnverwaltung dazu verstanden hat, für diesen Transport in einem bestimmten Umfange den um etwa 4 Prozent niedrigeren Regiefrachtsatz zuzubilligen. Die Folge davon ist eine Verdrängung der böhmischen Braunkohle, welche bisher in den leichteren sächsischen Lokomotiven verfeuert worden ist.

— Saatenstand im Königreich Sachsen, Mitte Juni 1910. Mit wenigen Ausnahmen herrschte während der Berichtszeit in fast allen Teilen des Landes anhaltende Trockenheit, die durch Ostwinde noch verstärkt wurde. Der Pflanzenwuchs ist infolgedessen fast überall ungünstig beeinflußt worden. Erst gegen Mitte Juni traten vielerorts durchdringende Regen ein, doch warten einige Bezirke auch heute noch darauf, sodaß hier schwere Befürchtungen für die bevorstehende Ernte laut werden. In nicht wenigen Fällen sind die Erntehoffnungen auch durch Hagelschaden ganz oder teilweise vernichtet worden. Am wenigsten scheinen die Wintersaaten gelitten zu haben, unter denen der Stand des Weizens am günstigsten beurteilt wird. Allerdings leidet er vereinzelt unter Rost und Flugbrand, auch hat er sich nicht selten gelagert. Weniger zufrieden ist man dagegen mit dem Roggen. Mehrfach klagt man, daß er zu dünn steht, auch wird lückenhafter Körneransatz befürchtet. Die Sommerhalmfrüchte sind infolge der trockenen Witterung teilweise nicht unerheblich zurückgeblieben, doch besteht zumeist Hoffnung, daß sie sich nach den letzten Niederschlägen wieder erholen. Freilich ist verschiedentlich der Regen hierzu zu spät gekommen. Häufig leiden diese Früchte noch unter dem massenhaften Auftreten von Hederich, Ackersenf und Disteln. Auch in den Hackfrüchten macht sich allenthalben das Unkraut recht bemerkbar Dazu kommt bei den Rüben noch ein lückenhafter Aufgang, der mehrmals mit Benutzung schlechten Samens in Verbindung gebracht wird. Die Futterpflanzen geben fast ausnahmslos befriedigende Erträge, aber der Nachwuchs läßt viel zu wünschen übrig, sodaß der zweite Schnitt des Klees nur geringe Erträge liefern wird. In den meisten Bezirken hat die Heuernte begonnen, doch ist sie vielfach durch Regengüsse unterbrochen worden. Die Erträge befriedigen in den meisten Fällen.

— Das Dresdner Journal veröffentlicht die ministerielle Verordnung, betreffend die Teilung der Amtshauptmannschaft Chemnitz und die Errichtung einer Amtshauptmannschaft zu Stollberg. Danach wird am 1. Juli im Regierungsbezirk Chemnitz eine sechste Amtshauptmannschaft mit dem Sitze in Stollberg errichtet. Der Amtshauptmannschaft Stollberg werden von dem bisherigen Bezirke der Amtshauptmannschaft Chemnitz die Amtsgerichtsbezirke Stollberg und Zwönitz zugeteilt, soviel jedoch den letzteren Amtsgerichtsbezirk anlangt, mit Ausnahme der Ortschaften Auerbach, Gornsdorf und Meinersdorf. Beim Bezirk der Amtshauptmannschaft Chemnitz verbleiben die Amtsgerichtsbezirke Limbach und Chemnitz, mit Ausnahme der Stadt Chemnitz, sowie die vorstehenden angeführten 3 Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Zwönitz.

— Beim Abbruch des Kontorgebäudes der vormals Wiedeschen Maschinenfabrik in Chemnitz löste sich ein Stück Dachsims in der Länge von etwa 7 Metern, stürzte aus einer Höhe von 12 Meter herab und durchschlug die im Hofraum an dem Gebäude angebrachte Schutzplanke. Von einem losgerissenen Brett dieser Planke wurde der in der Nähe beschäftigte 18jährige Handarbeiter Schneider an den Kopf getroffen, sodaß er heftig rücklings zu Boden stürzte und tot liegen blieb. Nach Aussage eines hinzugerufenen Arztes hatte der Unglückliche bei diesem Sturze das Rückgrat gebrochen.

— Der Vorstand und Ausschuß des Nationalliberalen Vereins zu Chemnitz haben am Sonnabend beschlossen, auf Grund der Untersuchung des Verhaltens des Abgeordneten Langhammer in der Tiag-Affäre dieses gleich dem Beschlusse der Nationalliberalen Landtagsfraktion als nicht einwandsfrei anzusehen. Was den Antrag betrifft, Langhammer offiziell aus dem Landesverein auszuschließen, so hat die Kommission beschlossen, den Landesvereins-Vorstand zu ersuchen, eine erneute schriftliche tatsächliche Begründung erfolgen zu lassen, bevor sie dazu Stellung nehmen könne.

— Die Wenden in der Lausitz bilden bekanntlich eine Ausnahme von dem sonst allgemeinen Wachstum der Slawen. Während man in der ersten Hälfte der achtziger Jahre noch rund 176000 Wenden zählte, gab es nach der Zählung von 1900 nur noch 108000, von denen etwa 93000 einsprachig waren, also nur wendisch sprachen, während etwa 15000 Zweisprachige sich, wie diese Tatsache erweist, schon auf dem Wege zur Germanisierung befanden. Die Wenden verteilen sich bekanntlich auf die sächsische Oberlausitz und die preußische Provinz Schlesien. Die vollständige Isolierung, in der sich diese Reste der alten Sorben geographisch befinden, ihre sprachliche Spaltung in zwei Sprachgebiete mit zwei Miniatur-Literaturen, endlich der Umstand, daß etwa neun Zehntel der Wenden evangelisch-lutherisch sind, begünstigen die Germanisierung. Einzig die sächsische Oberlausitz mit dem Zentrum Bautzen bewahrt den wendischen Charakter etwas mehr. Aber gerade hier gibt es nur noch ungefähr 30000 Wenden. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß das wendische Völkchen, dessen Nationalität sich übrigens der wohlwollenden Pflege sowohl von seiten der preußischen wie von seiten der sächsischen Regierung erfreut, in nicht allzuferner Zeit im Deutschtum aufgegangen sein wird.

Lungkwitz. Der hiesige Turnverein feierte am Sonntag das Fest seines 25jährigen Bestehens, das einen in allen Punkten geradezu glänzenden Verlauf nahm Durch die am Sonnabend abend erfolgte Aufführung des Dr. Henzenschen Jahnfestspieles bewies der Jubelverein ein reiches Können auf turnerischem Gebiete. Beim Jugendturnen beginnend, folgte eine Altersklasse nach der anderen bis zur Altersriege und Männerabteilung mit den verschiedensten turnerischen Aufführungen. Auch die übrigen Teile des Festspieles gelangen vortrefflich und die Darsteller wurden mit reichem Beifall belohnt. Der Mitbegründer des Vereins, Herr Oberlehrer Seidel, sowie der langjährige Vorsitzende, Herr Paul Fleischer, welche beide sich große Verdienste um den Verein erworben haben, wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Am Sonntag vormittag erfolgte die Schmückung der Gräber verstorbener Mitglieder. Im Laufe des Tages trafen aus vielen Vereinen des Müglitztalgaues, sowie auch aus mehreren zum benachbarten Mittelelbegaue gehörigen Orten Turner in großer Anzahl ein. Nach der Ankunft des Festzuges auf dem Turnplatze beglückwünschte der stellvertretende Gauvertreter, Herr Lehrer Burkhardt-Kreischa, im Namen des Müglitztalgaues den Jubelverein und gab bekannt, daß die Gauvereine einen größeren, zur Beschaffung von Turngeräten bestimmten Betrag als Jubiläumsgabe zusammengesteuert haben. Auch einzelne Turn-, sowie einige Ortsvereine überreichten Geschenke. Nach Auflösung des Festzuges wurden Stab- und Geräteübungen von hiesigen und auswärtigen Turnern vorgeführt und wurde wiederum durchweg Vorzügliches geleistet. Durch einen starkbesuchten Ball wurden die Festlichkeiten beschlossen, auf deren gesamten Verlauf der Jubelverein in jeder Beziehung mit Stolz zurückblicken kann.

Freiberg. Der Kassierer Gräßer der hiesigen Ortskrankenkasse hat sich durch Abschneiden der Kehle das Leben genommen. Der Fall erregt das größte Aufsehen, weil Gräßer einen Brief hinterlassen hat, in welchem er, der Nichtsozialdemokrat war, erklärt, daß er von den „Genossen" und vor allem vom Vorsitzenden der Kasse, Bieligk, in den Tod getrieben worden sei. Man betrieb von dieser Seite wegen kleiner Unregelmäßigkeiten, die, wie verlautet, nur auf Arbeitsüberlastung Gräßers zurückzuführen waren, seine Entlassung, nachdem er seinen Posten schon 19 Jahre lang bekleidet hatte. Eine sofort von der Behörde vorgenommene Prüfung der Kasse ergab, daß diese in vollster Ordnung war.

Großenhain. Das Gesicht arg zerfleischt wurde einem hiesigen Fleischergesellen. Als dieser seine Schürze von der Tür wegnehmen wollte, biß ihn der große Fleischerhund in den Finger. Dadurch, daß der Verletzte den Hund von sich stoßen wollte, wurde dieser wütend und sprang an dem Gesellen in die Höhe und zerfleischte ihm das Gesicht. Die Lippe war zweimal durchbissen und auch die Wangen gräßlich zerrissen, so daß die Wunden vom Arzte genäht werden mußten.

Großenhain. Nachdem in letzter Zeit den städtischen Beamten und Arbeitern Zulagen bewilligt worden sind, erhalten die in städtischen Diensten stehenden Arbeiter in diesem Jahre auch erstmalig einen angemessenen Erholungsurlaub bei Fortgewährung des Lohnes, und zwar nach zweijähriger Dienstzeit zwei Tage, für jedes weitere Dienstjahr ein Tag mehr bis zur Höhe von acht Tagen, sodaß den meisten Arbeitern ein Urlaub von 7—8 Tagen zuteil wird.

— Aus der Küche eines Großenhainer Hotels entwendete ein Langfinger in der Abwesenheit der Hausfrau ein gegen 3 Pfund schweres Stück Schweinebraten direkt aus der Pfanne. Ein langes Gesicht machte darob die Wirtin, aber auch die Gäste, die sich daran laben wollten.

Oederan. Beim Schießen nach der Scheibe des hiesigen Schützenvereins ereignete sich Sonntag ein Unfall. Eine auf dem Schießstand abgegebene Kugel schlug an eine eiserne Telegraphenstange, prallte ab und traf die Frau eines Schaustellers in den Hals. Die Kugel konnte noch nicht entfernt werden.

Leipzig. Der Friedberger Bankräubers Otto Wingeß ist der 21 Jahre alte Sohn eines Magdalenenstraße 3 wohnenden Wollsortierers. Er wurde auch von Leipzig aus verfolgt, da er im Frühjahr 1910 einem hiesigen Baumeister 8000 Mark unterschlagen hatte.

Geyer. Die Gesamtkosten des Kirchenumbaues betragen nach nunmehrigen Feststellungen 188212,89 M. Da durch Schenkungen 36438,87 M. eingingen, bleibt der von der Gemeinde aufzubringende Betrag 151774,02 M., der sich aber vom 1. Juli 1912 ab auf 7290 M. ermäßigt, da von da ab die auf dem Geyerschen Wald ruhende Forstablösungsrente (jährlich 5723 M.) erlischt.

Lauter. Das vor Jahresfrist bei Burkhardswalde eröffnete Erholungsheim der Sächsischen Militärvereinsbundes genügt mit 13 Betten räumlich schon längst nicht mehr, weshalb das Bundespräsidium beantragt hat, das Erholungsheim durch einen Anbau zu vergrößern und die Zahl der Betten auf 36 zu erhöhen. Die Kosten werden auf etwa 32000 M. veranschlagt und sind bereits von Gönnern des Bundes als Stiftung gezeichnet worden.

Grünbach. Am Freitag abend 11 Uhr waren hier wieder derbe Erderschütterungen zu verspüren. Die Erdstöße waren sehr stark, denn es haben Fenster, Oefen und Türen gewackelt. Innerhalb zehn Minuten gab es sechs Erdstöße.

Schönheiderhammer. Sonntag wurde die 39 Jahre alte Arbeiterfrau Möckel aus Schönheide von dem nachts 12 Uhr hier einlaufenden Personenzug überfahren. Sie wollte den Zug verlassen, nachdem dieser sich bereits in Bewegung gesetzt hatte, blieb dabei am Trittbrett hängen, stürzte herab und geriet unter die Räder. Der Unglücklichen wurde die Brust eingedrückt und eine Hand abgefahren. Der Tod trat sofort ein.

Zwickau. Die gesetzliche Vormundschaft wird mit Genehmigung des Königlichen Justizministeriums in Zwickau am 1. Juli 1910 eingeführt. Gesetzlicher Vormund ist das mit der Leitung des Armenamts beauftragte Ratsmitglied. Bei der Erfüllung seiner Pflichten und Wahrung seiner Rechte kann er sich der Beamten des Armenamtes und der in der Armen- und Waisenpflege tätigen Personen bedienen.

— Der hiesige Rat hat zur Verhütung von Gesundheitsschädigungen angeordnet, daß alle in Zwickau feilgebotenen Pilze und Schwämmchen nach Einzelsorten getrennt zu halten und mit Namen zu bezeichnen sind. Auch dürfen sie beim Verkauf nicht abgeputzt oder abgehäutet oder zerstückelt sein.

Oelsnitz i. V. Mit 9 gegen 8 Stimmen wurde am Freitag abend der derzeitige sozialdemokratische Stadtverordnete Johann Küfner, Kassierer des hiesigen Konsumvereins, als unbesoldetes Ratsmitglied gewählt. Dem Stadtverordnetenkollegium gehören zurzeit sieben sozialdemokratische Bürgerschaftsvertreter an.

Bischofswerda. Nach Beendigung der Bauarbeiter-Aussperrung hat die Bauarbeit an dem neuen Lehrerseminar wieder voll eingesetzt. Bereits ist das Erdgeschoß und ein Teil des Obergeschosses vom Seminarwohngebäude fertig. Der ganze Komplex ist von einer stattlichen Mauer umgeben, an deren vier Ecken geschmackvolle massive Gartenhäuser für den Aufenthalt der Schüler errichtet sind. Ein Kegelschubgebäude ist ebenfalls schon fertig. Die ganze Anlage, deren Planung vom Landbauamt entworfen ist, wird aus Direktorwohnhaus, großem Wohngebäude, Lehrgebäude, Aula und Uebungsschule und Wirtschaftsgebäuden bestehen. Ueber dem ganzen steht ein einfacher Turmbau Die Stillart mit den mächtigen Ziegeldächern und großen Fenstern fügt sich harmonisch in das landschaftliche Bild ein.

Dresdner Produktenbörse vom 27. Juni.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: brauner neuer 200—208, russischer roter 208—215, Argent. 205 bis 214, Manitowa 218 bis 223. Roggen, pro 1000 kg netto sächsischer (70—73 kg) 147—153, russischer 159—162. Gerste 1000 kg netto: Futtergerste 116—130. Hafer, pro 1000 kg netto: sächs. 157—163, schles. 157—163, Mais, pro 1000 kg netto: Cinquantine, alter 162—170, amerik. mixed 150—152, Rundmais gelber 152—156. Erbsen 160—180. Wicken pro 1000 kg netto: sächsische 168—180. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 180—185. Leinsaat, Laplata 310—315. Rüböl, pro 100 kg netto mit Faß: raffiniertes 61. Rapskuchen pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 12.00. Leinkuchen pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 17,50, 2. 17,00 Malz, pro 100 kg netto ohne Sack 26,00—31,00. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sack (Dresdner Marken) exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserauszug 34,50 bis 35,00, Grießlerauszug 33,50—34,00, Semmelmehl 32,50 bis 33,00, Bäckermundmehl 31,00—31,50, Grießlermundmehl 22,00 bis 23,00, Pohlmehl 16,00—17,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Sack, (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe Nr. 0 24,00—24,50, Nr. 0/1 23,00—23,50, Nr. 1 22,00 bis 22,50, Nr. 2 19,50—20,50, Nr. 3 16,00—16,50, Futtermehl 11,80—12,00. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sack (Dresdner Marken) grobe 9,80—10,00, feine 8,80—9,20. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sack (Dresdner Marken) 10,60—11,00. (Feinste Ware über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 27. Juni.

Nach amtlicher Feststellung.

Auftrieb: 258 Ochsen, 206 Kalben und Kühe, 206 Bullen, 371 Kälber, 974 Schafe, 1917 Schweine.

Preise für 50 Kilo in Mark (der niedrige Preis gilt für ganz geringwertige, der hohe für beste Ware; L. = Lebend Schl. = Schlachtgewicht:)

Ochsen L. 31 bis 52, Schl. 67 bis 88,
Kalben und Kühe L. 32 bis 45, Schl. 63 bis 77,
Bullen L. 35 bis 48, Schl. 65 bis 78,
Kälber L. 44 bis 56, Schl. 74 bis 86,
Schafe L. 34 bis 45, Schl. 73 bis 85,
Schweine L. 44 bis 52, Schl. 60 bis 68.

Ausnahmepreise über Notiz.

Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben, Kühen und Bullen gut, bei Kälbern, langsam, bei Schafen und Schweinen mittel.

Von dem Auftrieb sind 29 Rinder österreichisch-ungarischer Herkunft.

Kufeke
-Kindernahrung
-Krankenkost
Tausendfach bewährte Nahrung bei:
Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.